

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 75.

Dienstag, den 18. September

1855.

### Bekanntmachungen.

#### Bezirks-Armenverein.

Der auf nächsten Freitag, als dem Rathhaus-Freitag nach Winnenden anberaumte Armen-Gottesdienst kann, besonderer Verhältnisse wegen an diesem Tage nicht stattfinden.

H. u. S.

Waiblingen. Record über Steinbeibrudr und Kleinschlagen innerhalb Eitters, ferner über Grabenausschlägen auf sämtlichen Staats- und Vicinal-Strassen hiesiger Markung, Montag den 24. September Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus.

Den 17. Sept. 1855.

Gemeinderath.

Waiblingen. (Pforch-Verkauf.) Montag den 24. Sept. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus.

Gemeinderath.

Waiblingen. Bei der Beschäftigungs-Anstalt sind wieder gehackte Lumpen zum Düngen der Str. à 1 fl. 46 kr. zu haben.

Johs. Pfander.

Waiblingen. (Wirthschaftl. Empfehlung.) Ich zeige hiermit an daß ich meine Wirthschaft über den Markt wieder eröffne, und lade zu zahlreichem Besuch höflich ein, mit dem Bemerkten daß nur gegen baare Zahlung abgegeben wird.

Kastknacht Merz.

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem ist guter neuer Most zu haben, aber nur über die Gasse, die Maas zu 10 Kreuzer.

Fr. Kayserl,  
Buchbinder.

#### Waiblingen.

### Empfehlung.

Da in neuerer Zeit wieder mehr Begehre nach Kappen von feinen schweren Tüchern bei mir stattfindet, da viele zu der Einsicht gekommen sind, daß geringe Waare zu niederem Preise doch die theuerste ist; so zeige ich hiermit an, daß ich bei einem Tuchwaaren-Ausverkauf eines Meisters mir solches um einen Preis erworben, daß es mir möglich wurde zu Kappen verwenden zu können, und habe davon eine schöne Auswahl in allen Faconen, wo ich für gute Farbe und Qualität garantiren kann, und empfehle auf bevorstehenden Markt diese Waare nebst der gewöhnlichen, wo ich auch zu allen Preisen verkaufen kann.

Schaal, Seckler.

Waiblingen. Neue holländische

### Häringe

sind eben eingetroffen bei

Gottlob Villinger.

Waiblingen. (Wohnung zu vermieten) Meine obere Wohnung, neu hergerichtet, mit drei ineinander gehende Zimmer, habe ich bis Martini zu vermieten.

Friz, Metzgermeister.

Waiblingen. 150 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gefegliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Christian Kauffmann.

Neustadt. Der Unterzeichnete hat ein noch ganz neues Handwägle billig zu verkaufen.

Jacob Meßner,  
Wagnermeister.

## Waiblingen.

### Beachtenswerthe Markt-Anzeige!

Während dem nächsten Markt werden in dem großen Stande, vor dem Hause des Hrn. Kaufmann **Reinhardt** nachfolgende Artikel unter dem gewöhnlichen Preise abgegeben, wie folgt:

Neueste farbige und schwarze Seidenzeuge per Elle 48 fr. bis 3 fl., schwarzer Samt, sehr fein 40 fr., feine Ehybers in allen Farben 24, 42 bis 58 fr., Orleans und Lüstre 20 bis 40 fr., schwere carrirte Wollenstoffe in den neuesten Mustern 10, 14 — 20 fr., Wollenmousslin 13, 15 — 24 fr., ächtfarbige Kattune und carrirte Kleiderzeuge 7 bis 10 fr., bis zu den allerfeinsten französischen Perls 12 bis 16 fr. Futterzeuge in Kleider Mäntel und Mantillen sehr billig.

Abgepaßte neueste Kleiderstoffe in Mixt-Brosche, Mohärs & Bayadere Kleider, per Kleid 6, 8 — 10 fl. Abgepaßte Wollenmousslin-Kleider à 3 fl. 30 fr. bis 8 fl., Seidene Damen-Gravatten 18 bis 30 fr., Tischdecken in allen Sorten 1 fl. 15 fr. bis 5 fl.

Neueste Westenstoffe in Seide, Halbseide, Wolle und Halbwolle zu 36 48 fr. bis 1 und 4 fl., große ächt seidene schwarze Halsbinden und ächt seidene Taschentücher zu 1 — 3 fl., schwere Winterbinden (Schlips) 18 bis 58 fr., sowie schwere und feine Unterhosen und Unterjacken für Herrn und Damen zu 48 fr. bis 1 fl. 30 fr., auch Unterjacken auf dem bloßen Leib zu tragen, nur 1 fl. 15 fr., Hosenzeuge zu 12—24 fr.

Wer nun Geld ersparen will, der bemühe sich nur an den Stand vor dem Hause des Hrn. Kaufmann **Reinhardt** zu

**J. Wolpers & Comp.**  
aus Frankfurt.

## Waiblingen.

### Fabrikat-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft nächsten Donnerstags den 20. d. Mts. von Morgens 8 Uhr

an im Aufstreich:

Schreinwerk, Tische, worunter 1 hartholzener Tisch, Tafeln, Stühle, Schranken, Bettladen, 1 Aufsatz-Commod, mehrere Most-Fässer, von 4 bis 8, Imi haltend, Faß-Wende, Faßzug, und sonstiger Hausrath etc. etc.

wozu Kaufsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Gottfried Wiedmann.

Waiblingen. Frau Tuchmacher Hartner hat 2 viereckige stark in Eisen gebundene Oelfässer, beide ganz gesund, zu verkaufen.

Heilbronn am Neckar.

Knochen aller Art, besonders Küchen- und Metzgersknochen, ferner Leimleder, Hornschläuche und Falls kaufe ich stets zu den höchsten Preisen und in jeder Quantität.

Zahlreichen Offerten sieht entgegen

**Gustav Meinhold,**

im Deutschen Haus.

Waiblingen. 1 Dmyer guten neuen Most hat Jemand zu verkaufen. Wer, sagt Ausgeber dieses Blattes.

Wien, 11. Sept. (Der Kaiser und die Kaiserin.) Bei Gelegenheit eines Berichtes über die Reise des Kaisers von Wien nach Ischl. bringt die Allg. Ztg. eine interessante Schilderung der Persönlichkeit und des Charakters Sr. Majestät. Der Kaiser hat sich in den letzten Jahren wenig verändert, doch nimmt der kurze, blonde Badenbart seinem Gesicht das charakteristisch Schmale der Habsburger Physiognomie, ohne ihm doch Fülle zu geben. Was die Oesterreichischen Herrscher immer auszeichnete, Einfachheit, Zwanglosigkeit, das spricht sich in seinem Wesen sehr verständlich aus. Raschheit, Müßigkeit, fast Ruhlosigkeit sind weitere Eigenschaften des Kaisers, von denen seine Umgebung manche ergötzliche Ueberrumpelungen zu erzählen weiß. Er pflegt selten die bestimmte Stunde einzuhalten, gewöhnlich geht seine Uhr vor. So kam er bei seinem letzten Aufenthalt in Raibach früher in's Theater, als der größte Theil des Publikum ihn erwartete, und wenn die Sage nicht übertreibt, wie doch wahrscheinlich ist, hatte Sr. Kaiserliche Majestät den Anblick des Lampen-Anzünders aus halb erleuchteter Loge und konnte die Instrumente zählen, wie sie nach und nach das Orchester füllten. In der auf der Reisetour liegenden Stadt Bruck traf der Kaiser heute auch noch manche verschlafene Gesichter. Schon vor Kapsenberg passirte er ungekannt im einfachen Post-Zweispänner, nur seinen Adjutanten Grafen Gränne neben sich und von einem zweiten Wagen, worin der Kammerdiener sammt Gepäc, gefolgt, einen Triumphbogen, an welchem der Errichter eben erst die Inschrift anbringen wollte. In Bruck war selbst die Kaserne noch nicht gehörig vorbereitet, als der Kaiser um 8 Uhr früh, ohne im Bahnhof-Hotel abzustiegen, vordröh, um Musterung zu halten. Dann besuchte der Kaiser das Bezirks-Kreisamt, die Kammerale, das Kreisgericht, die Gensdarmarie-Kaserne, allenthalben durch Fragen bekundend, daß ihm der Gang der administrativen Maschine genau genug bekannt sei. Wegen eines zu 5 Jahren Zuchthausstrafe unlängst verurtheilten Verbrechers ließ er sich die Protokolle vorlegen, sie selbst durchblättern, und dem Beamten einen gewaltigen Respekt vor seiner Canzlei-Routine einflößend, als er ein irriges Heft in die Hand nehmend, rasch dasselbe als Fuder erkannte und das rechte herausgab. Der Kaiser pflegt sich auf der Reise durch kurzen Schlummer, gleichviel zu welcher Tageszeit, zu erholen, wodurch sich die Kürze seines Nachschlafs, oft nur wenige Stunden, ausgleicht. — Die Kaiserin sieht frisch, gesund und — was mehr ist — glücklich aus. Die Bilder, welche man von der hohen Frau sieht, haben alle einen etwas starren, fast störrischen Ausdruck. In Wirklichkeit hat die Kaiserin nichts derartiges, so weit das Gesicht als Spiegel der Seele gelten kann. Im Gegentheil drücken ihre Züge herzlichstes Wohlwollen aus, wie dies

glücklichen Naturen so leicht eigen ist. Sie hat einen besonders feinen, klaren Teint, dunkle, nicht eben große, aber freundliche Augen, und reicht fast an den Wuchs ihres jungen Gatten heran. (H. U. B.)

## Verschiedenes.

Stuttgart, 15. Sept. Dem Circus-Direktor Renz, der bekanntlich durch einen Erpressen aufs Volksfest eingeladen wurde, sollen auch von höherer Seite sehr vortheilhafte Anerbietungen bezüglich der Transportkosten gemacht worden seyn. Gleichwohl soll Renz dem Ansinnen nachzukommen nicht geneigt seyn; er will eben einmal seine Gesellschaft von Künstlern nicht in eine Classe stellen mit den „Künstlern“ wie sie sich gewöhnlich auf den Volksfesten produciren.

Ludwigsburg. General Totleben, jener unermüdlige Wähler, dessen Maulwurfsarbeiten die Zerstörung von Sebastopol jetzt so deutlich zu Tage gefördert hat, stehe in sehr näher verwandtschaftlicher Beziehung zu einer hiesigen Familie. Derselbe war bekanntlich vor noch nicht sehr langer Zeit erst noch Ingenieur-Hauptmann, und als solcher hat er die Tochter eines gebornen Ludwigsburgers des schon länger in Petersburg ansässigen Kaufmanns Hauff zur Frau genommen. (H. Bl.)

Wenn die Ludwigsburger sich rühmen mit dem russischen Ingenieur General Totleben in verwandtschaftlicher Beziehung zu stehen, so können sich Stuttgarter rühmen mit Marschall Pelissier in freundschaftlichem Verhältnisse zu stehen; wenigstens rühmt sich dessen ein hiesiger — Schneider, der den Marschall gekannt haben will, als derselbe noch als einfacher Hauptmann zu Paris in Garnison lag.

München, 11. Sept. Ein in Salzburg angekommenes Privatschreiben von ärztlicher Seite (d. d. Alesschy an der Dnieprmündung, 14. resp. 26. Aug.) berichtet, daß die deutsche Arztes in Sebastopol schon vor mehreren Wochen laut kaiserlichem Uas „wegen ihrer ausgezeichneten Dienstleistungen, ihrer in tausend Gefahren bewiesenen Selbstaufopferung und Hingebung“ im Range sämtlich zu Majoren befördert worden sind. (N. Corr.)

Würzburg, 12. Sept. Ein hiesiger Bierbrauer, der sein Geschäft sehr großartig betrieb, und dem vor Kurzem sein ganzer Biervorrath (man spricht von einem Werthe von 24,000 fl.) untarfmäßigen Gebrauchs polizeilich versiegelt wurde, hat seine Zahlungsunfähigkeit erklärt und ist der Concurs mit sehr bedeutenden Passiven gegen denselben ausgebrochen. (Br. 3.)

Französische Berichte enthalten Folgendes über die neuesten Vorgänge in der Krim: Am 8. September um 12 Uhr Mittags wurde das Signal zum Sturm gegeben; wenige Augenblicke nachher waren die Allirten Herren des Malakoff, und mit dem sinkenden Tage verließ der Belagerte, der alle Hoffnung aufgab, in den andern Verteidigungsweisen noch langer Widerstand leisten zu können, diese sämtlich zu gleicher Zeit und räumte Sebastopol in Eile, um sich durch einen Meeresarm von unsern Truppen zu scheiden. Am 9. um 3 Uhr des Morgens stellte die ganze Stadt nur noch eine Brandsäule vor, und diejenigen russischen Schiffe, welche von unsern Bomben verschont geblieben waren, verschwanden, von dem Feinde selbst versenkt unter der Wasserfläche der Rhyde. St. A.

München, 11. Sept. Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 8. September Mittags: Der Feind empfängt stets neue Verstärkungen; das Bombardement ist sehr heftig. Ferner vom 8. Sept. Abends 10 Uhr; „Die Besatzung von Sebastopol hat heute, nachdem sie einem höllischen Feuer ausgesetzt gewesen, sechs Stürme abgeschlagen; es war ihr aber unmöglich, den Feind aus der Bastion Korniloff (Malakoff) zu vertreiben. Unsere braven Truppen gehen, nachdem sie bis zum äußersten Widerstand geübt, in die Nordseite von Sebastopol über. In der Südseite findet der Feind nur bluttriefende Trümmer.“ Vom 9. Sept. „Der Uebergang der Garnison aus der Süd- auf die Nordseite ward mit außerordentlichem Erfolg bewerkstelligt. Wir haben bei dieser Gelegenheit nur etwa 100 Mann verloren. In dem Südtheile der Festung liegen wir 500 Schwerverwundete zurück.“ (Tel. Dep. v. Allg. Stg.)

Paris, 12. September. Fürst Gortschakoff spricht in seinem Bulletin über den Fall des Malakoff von sechs Stürmen, welche hintereinander unternommen worden wären. Es haben aber dem Vernehmen nach nur drei auf dem wichtigsten Punkte stattgefunden, dessen Einnahme den Fall des ganzen belagerten Theiles der Stadt herbeiführte. Man berichtet, beim dritten Sturm hätten Generale und Offiziere aller Grade sich mitten unter die unaufhaltsam vordringenden Soldaten gemischt; 13 Generale wären bei diesem Anlasse vom Feinde getroffen worden, doch mehrere nicht bedeutend. General Bosquet wurde an der Schulter gestreift. Auch General Mac-Nabon wurde nur leicht verwundet. Sehr schwer verwundet sollen die Generale de Salles, Rimet, Cousson und de Marollen seyn. Die Gesamtverluste der Franzosen konnten bis jetzt nur annähernd geschätzt werden. Man spricht von etwa 4000 Todten und 9 bis 10,000 Verwundeten. (St. P.)

Man schreibt aus Konstantinopel: Der Mangel an ausreichend warmer Winterkleidung, welcher sich im vergangenen Jahre bei der Donau-Armee so gründlich fühlbar machte, hat heuer die Pforte zu einer Maßregel veranlaßt, die noch mehr als einer Seite hin sichtlich zu nennen ist. Am Kurban-Bairam schlachtet jeder Gläubige, der nur irgend ein paar Pfaster besitzt, einen Hammel zu Ehren Gottes, und zum Besten der Armen, die keinen eigenen zu schlachten haben. Die reichen Türken schlachten bei ihrem zahllosen Hausstande Hunderte, der Sultan Tausende von Hammeln als Opfer (Kurban). In den Tagen vor dem Bairam wimmeln daher alle Straßen Stämmen von unabsehbaren Hammelheerden; die größtentheils aus Bulgarien hieher kommen. Die Zahl von 100,000 ist gewiß nicht übertrieben. Auf großherrlichen Befehl ward nun am Vorabend des Bairam in allen Provinzen ein Hat verlesen, worin jedem Gläubigen auferlegt wird, zu Ehren Gottes und zu Ruhm und Frommen der Krieger in der bevorstehenden Wintercampagne die Helle der von ihm geschlachteten Hammel an das Verpflegungsdepartement im Kriegsministerium abzuliefern. Die Pforte gewinnt so einen sehr brauchbaren und billigen Kleidungsstoff für ihre Armeen. (Wes. 3.)

Paris, 15. Sept. In Marseille sind 400 Krankenwärter und 100 Lastträger nach der Krim eingeschifft worden. H. Z. B. Das Pays ist der Meinung, daß man die Russen im offenen Felde angreifen werde. Es glaubt sogar, man werde den überflüssig gewordenen Belagerungsark und die Munitionsmassen wieder einschiffen.

Vom odern Schwarzwald. Von welcher grandiosen Länge und Dike die Tannen des Schwarzwalds in jeder Zeit, da der Ur- und der Wolf und ähnliches ausgerottetes Gethier sich noch in den finstern Waldschluchten untrieb, gewesen seyn mögen, davon mag Folgendes als Beispiel dienen: Ein Bauer von Buckelberg, Oberamts Freudenstadt, verkaufte ganz kügzlich neun Stämme Holz aus seinem Privatwald um volle 900 fl. Von diesen gab der stärkste einen 120 Fuß langen Holländestamm, mit 32 Zoll Durchmesser, auf 60 Fuß Länge, und wurde in Mannheim zu 300 fl. verkauft, das hinter den 120 Fuß abgeseigte Gipfelsüß wurde noch zu 8 Klößen verschlitten. Holzhändler Dietrich von Lauterbach hat besagten Stamm vor circa 4 Wochen den Neckar hinunter. (D. V.)